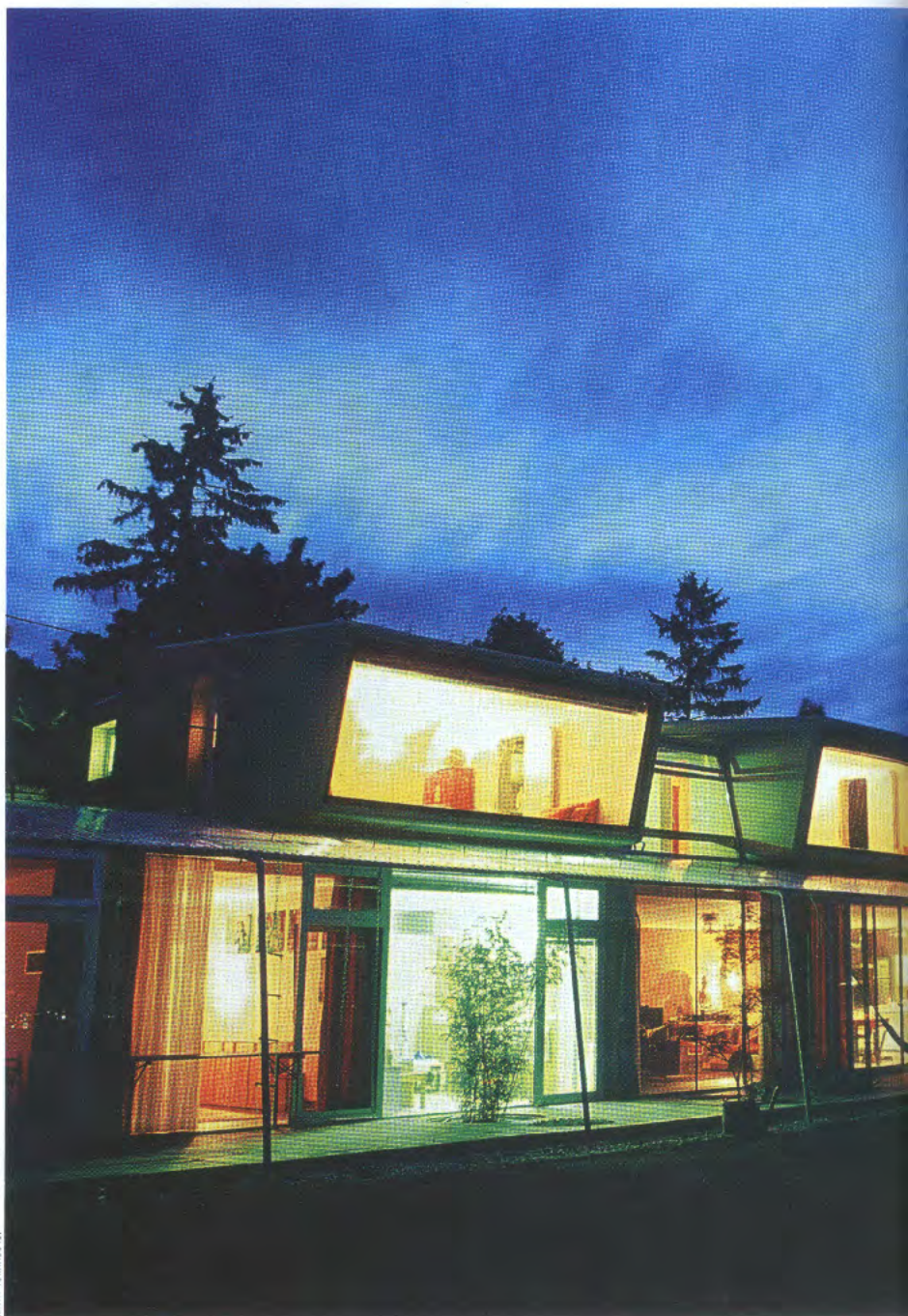


Die Bau-Meister

Architektur. Eine junge Generation österreichischer Architekten setzt mit innovativen und unkonventionellen Konzepten neue Trends im Bauwesen – und findet inzwischen auch international Beachtung. Von Michaela Werthmüller

Die Großen der Szene sind auch der nicht fachkundigen Öffentlichkeit bestens bekannt: Gustav Peichl beispielsweise, dessen Wiener Messezentrum vor wenigen Wochen offiziell eröffnet wurde. Hans Hollein, soeben 70 Jahre alt geworden, sorgte zuletzt vor allem mit dem Soravia-Wing vor der Wiener Albertina für einigen Gesprächsstoff. Wilhelm Holzbauer entwarf die neuen Säle im Souterrain des Wiener Musikvereins, und Coop Himmel(l)au zeichnet für die neue Europäische Zentralbank in Frankfurt am Main verantwortlich – viele Architekten Österreichs genießen seit langem internationale Reputation.

Doch auch der kreative Nachwuchs hat sich vielfach bereits über die österreichischen Grenzen hinaus einen Namen gemacht. „Es gibt viele innovative Architekten im Alter zwischen 30 und 40 Jahren, die sehr erfolgreich sind“, konstatiert Volker Dienst, Initiator der Plattform „architecture in progress“, die sich der Vermittlung innovativer, junger österreichischer Architekten verschrieben hat. „Viele haben sich mit Gleichgesinnten zusammengeschlossen und arbeiten im Team an ihrem Erfolg und ihrer Idee“, so Dienst. profil präsentiert in der Folge – stellvertretend für eine neue Generation künstlerisch wie wirtschaftlich erfolgreicher Architekten – fünf Architekturbüros, deren Entwürfe und Arbeiten mittlerweile auch international anerkannt sind.



METTA - J. HANAUER

querkraft

Die Querdenker

Die Architekten haben allen Grund zur Freude: Jüngst wurde ihnen der „Young Architect of the Year“-Award des renommierten britischen Architekturmagazins „Building Design“ verliehen. Zudem haben die vier querkraft-Gründer Jakob Dunkl, 40, Gerd Erhardt, 39, Peter Sapp, 42, und Michael Zinner, 38, einen Folgeauftrag in London erhalten. Ihre Philosophie, „quer zu denken, Aufgabenstellungen zu hinterfragen und dabei nicht ängstlich zu sein“, scheint allmählich international Erfolg zu haben. Bewusst unbekümmert geht das Team dabei an jeden neuen Auftrag heran – und erörtert ihn stets in langen Diskussionsprozessen. „Ideen durchkneten“, nennt das Dunkl.

Recht unbeschwert riskierten die vier 1998 ohne jeglichen Auftrag den Sprung in die Selbstständigkeit. Bereits beim ersten gemeinsamen Projekt mit der Bezeichnung „Kunst auf der Baustelle“ vor dem Museumsquartier wurden die Architekten, die an der TU Wien studiert hatten, ihrer Philosophie gerecht. Die eigentliche Aufgabenstellung lautete, bloß die Fassade zu gestalten. Doch die vier meinten, dass dies sinnlos sei, weil man die Fassade aufgrund des Vorhandenseins vieler Sträucher und Bäume ohnehin nicht sehen könne. Sie entwickelten stattdessen eine temporäre Vorplatzgestaltung – und gewannen.

Auch bei einem kleineren Architekturwettbewerb eines Bauherrn, der sich ein besonders hohes Einfamilienhaus wünschte, um die schöne Aussicht zu genießen, ersannen die vier einen Gegenvorschlag: Sie unterbreiteten den Plan, das ursprünglich vorgesehene Objekt quer zu legen. Ihre Begründung dafür: „Die Aussicht ist auch so sehr schön, und obendrein kommt der große Garten mehr zur Geltung.“ querkraft gewann wieder. Und auch die Vorgabe, ein Betriebsgebäude zu errichten, das aus Fertigungshalle und Verwaltungsgebäude bestehen sollte, hinterfragten die Architekten getreu ihrem Motto: Sie brachten beides unter ein Dach, und der Bauherr fand Gefallen an dem Vorschlag.

„Wir haben uns langsam hochgearbeitet“, meint querkraft-Architekt Dunkl, „vom Möbelstück über den Wohnungsumbau und das Einfamilienhaus bis zum Industriebau und jetzt zu Wohnsiedlungen.“ Im kommenden Mai wird ein fünfstöckiger Wohnbau in der Wiener Leebgasse fertig gestellt. Für den gemeinnützigen Bauträger Gewog-Neue Heimat wiederum entwirft das Team die Wiener Wohnsiedlung „Bunt“ mit mehr als 54 Wohnungen am Leberberg in Simmering. Und 2001 gestaltete querkraft die Buchhandlung Prachner im Wiener Museumsquartier. Mittlerweile beteiligt sich das Büro auch an größeren Wettbewerben und freut sich über das einsetzende internationale Interesse. Derzeit stehen ein paar interessante Wettbewerbe im Ausland an, über welche die Architekten im Moment allerdings noch keine Details verraten wollen.

www.querkraft.at

querkraft-Team, Betriebsgebäude, Buchhandlung Prachner
„Aufgabenstellung hinterfragen“



querkraft-Entwurf für Einfamilienhaus Gegenvorschlag akzeptiert

